

Online-Checkliste
www.zi-mannheim.de/checkliste.html

Wenn das Frühsyndrom einer Psychose vermutet wird, kann ein Termin in der Früherkennungsambulanz vereinbart werden.

Terminvereinbarung
Tel.: 0621 / 1703 - 2857
E-Mail: frueherkennung@zi-mannheim.de

Sie benötigen einen Überweisungsschein von Ihrem niedergelassenen Arzt.

Leitung:

Prof. (apl.) Dr. Mathias Zink
Oberarzt der Klinik für Psychiatrie
und Psychotherapie
Tel.: 0621 / 1703 - 2911
E-Mail: mathias.zink@zi-mannheim.de

Mitarbeiterinnen:


Dr. Andrea Eßer
Fachärztin für Neurologie
Tel.: 0621 / 1703 - 2881 (Anrufbeantworter)
E-Mail: andrea.esser@zi-mannheim.de

Franziska Rausch, Dipl.-Psych.
Tel.: 0621 / 1703 - 2881 (Anrufbeantworter)
Tel.: 0621 / 1703 - 2882 (mobil)
E-Mail: franziska.rausch@zi-mannheim.de

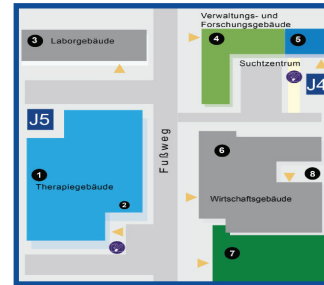
Wie Sie uns finden

Zentralinstitut
für Seelische Gesundheit
Mannheim
J5, 68159 Mannheim
Telefon: 0621 / 1703 - 0
E-Mail: info@zi-mannheim.de
Internet: www.zi-mannheim.de



Parkmöglichkeiten 
Tiefgarage Marktplatz
Tiefgarage H6

Öffentliche Verkehrsmittel
Straßenbahnlinien: 1, 3, 4, 5, 7
Haltestellen: Marktplatz,
Abendakademie



Kontakt

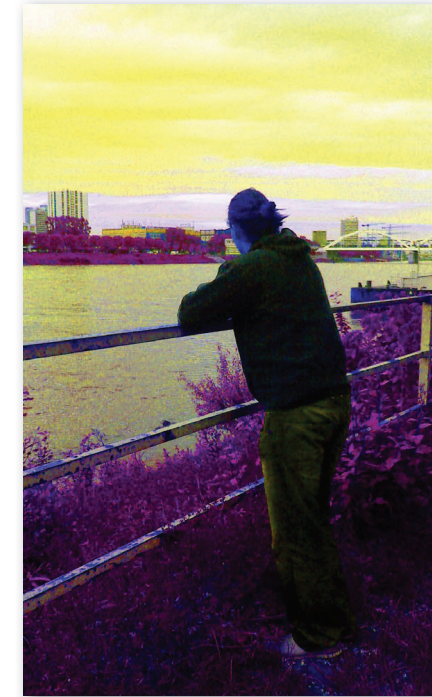
Zentralinstitut für Seelische Gesundheit
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Ärztlicher Direktor
Prof. Dr. Andres Meyer-Lindenberg

Leitung Früherkennungsambulanz
Prof. (apl.) Dr. Mathias Zink
Oberarzt der Klinik für Psychiatrie
und Psychotherapie
Tel.: 0621 / 1703 - 2911

www.zi-mannheim.de
Stand: 10/2011

FAPS Früherkennungs- ambulanz für Psychosen



Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, Mannheim

Klinik für Psychiatrie
und Psychotherapie



Warum Früherkennung von Psychosen?

Schizophrene Psychosen betreffen lebenszeitlich etwa 2% der Allgemeinbevölkerung und treten im jungen Erwachsenenalter, meist zwischen dem 20. und 30. Lebensjahr, zum ersten Mal auf. Vor einer ersten psychotischen Episode können jedoch schon jahrelang unspezifische Krankheits-symptome bestehen, die für die Betroffenen quälend sind und zu einem Nachlassen der Leistungsfähigkeit sowie sozialen und beruflichen Problemen in dieser wichtigen frühen Lebensphase führen können. Außerdem konnte nachgewiesen werden, dass eine möglichst frühe Behandlung oftmals den Ausbruch einer schweren Psychose verhindern oder zumindest den späteren Verlauf der Erkrankung günstig beeinflussen kann.



Wer ist besonders gefährdet?

Angehörige von Psychose-Patienten haben ein höheres Risiko zu erkranken. Eine Psychose kann bei bestehender Veranlagung unter belastenden Lebensumständen oder Stress ausbrechen. Menschen, die Drogen (insbesondere auch Cannabis) einnehmen, sind besonders gefährdet.

Wie erkennt man eine beginnende Psychose?

Die Früh- oder Prodromalphase der Erkrankung kann bei verschiedenen Menschen sehr unterschiedlich verlaufen, und viele Anzeichen finden sich auch bei anderen psychischen Störungen:

- ▶ Rückzug von Freunden und Familie
- ▶ Veränderung der Stimmung
- ▶ Schlafstörungen und Appetitminderung
- ▶ Verlangsamung der Sprache und der Bewegungen
- ▶ Verminderung von Energie und Antrieb
- ▶ Konzentrationsstörungen, Nachlassen der Leistungsfähigkeit
- ▶ Grübelneigung
- ▶ Veränderungen der Kontaktfähigkeit
- ▶ Auffälliges, verändertes Verhalten
- ▶ Misstrauen
- ▶ Gereiztheit, innere Anspannung, Überaktivität

Daneben treten oft auch schon psychosespezifische Symptome auf:

- ▶ Entfremdungserleben
- ▶ Eigentümliche Vorstellungen oder magisches Denken
- ▶ Eigenartige Denk- und Sprechweise
- ▶ Ungewöhnliche Wahrnehmungserlebnisse, wie zum Beispiel Halluzinationen
- ▶ Die Tendenz, alles auf sich zu beziehen
- ▶ Das Gefühl, bedroht, beobachtet oder verfolgt zu werden

Was geschieht in der Früherkennungsambulanz?

Obwohl die Frühphase einer Psychose weiterhin schwer von anderen psychischen Erkrankungen abzugrenzen ist, ist es in den letzten Jahren gelungen, Kriterien festzulegen, die eine Vorhersage über den weiteren Verlauf erlauben. Diese Kriterien werden im ausführlichen ärztlichen und psychologischen Gespräch sowie anhand von Fragebögen, Computertests und einer klinischen Untersuchung festgestellt.

In einem ausführlichen Aufklärungsgespräch werden abschließend die Ergebnisse der Untersuchungen und die weiteren Behandlungsmöglichkeiten besprochen. Dabei stehen psychotherapeutische oder medikamentöse Behandlungsformen zur Verfügung. Die weitere Behandlung kann ambulant bei einem niedergelassenen Psychiater oder einem Psychotherapeuten oder auch teilstationär bzw. stationär auf speziellen Stationen im ZI erfolgen.

Therapie schizophrener Psychosen am Zentralinstitut für Seelische Gesundheit

Die Behandlung schizophrener Psychosen zählt seit Gründung des ZI zu den zentralen inhaltlichen Schwerpunkten. Aktuell widmet sich unter Leitung von Prof. (apl.) Dr. Zink besonders die Station 5a dieser Aufgabe. Patientinnen und Patienten mit Psychosen aus dem schizophrenen Formenkreis erhalten eine umfassende und spezifische Diagnostik, innovative und an der individuellen Verträglichkeit orientierte Pharmakotherapie, Psychoedukation unter Einbezug nahestehender Bezugspersonen, Trainingsmodule für kognitive und soziale Fertigkeiten, Einzel- und Gruppenpsychotherapie, Ergotherapie, Hilfen bei der beruflichen und sozialen Rehabilitation, Physiotherapie und Ernährungsberatung.